

blickend kann man sich daher nur freuen, mit welcher Elastizität Behrens über das Stadium des abstrakt Stereometrischen hinausgelangt ist zu einer immer lebendigeren Erfassung der plastischen Wirklichkeit, damit seinem langjährigen Freunde und Entwicklungsgenossen Julius Meier-Graefe Recht gebend, der von ihm sagt: In Behrens Entwicklung spielt bei aller Konsequenz immer ein latentes Regulativ mit, das dafür sorgt, daß die Dinge nicht zu wörtlich genommen werden. — Die gesteigerte Plastizität erscheint gleich in den beiden Zimmern der Berliner Ausstellung moder-

tungen der Art besitzen. Vor allem zeigen die behaglichen Klubbessel und das große Sofa hinter dem runden Tisch eine erfreuliche Saftigkeit der Formen, dicke Polsterlehnen von kreisrundem Querschnitt. Und auch die übrigen Möbel, das Klavier, der Schreibtisch, der hohe Glaschrank und die Aufsatzkommode, die Stühle, gehen trotz ihrer immer noch bewahrten idealen Kaltenform doch weit über das Dünne, bloß «Bretterne» des Oldenburger Interieurs hinaus, ohne freilich irgendeine raumklärende Beziehung zu der schlicht gereihten Wandgliederung aufzugeben: man empfindet sie

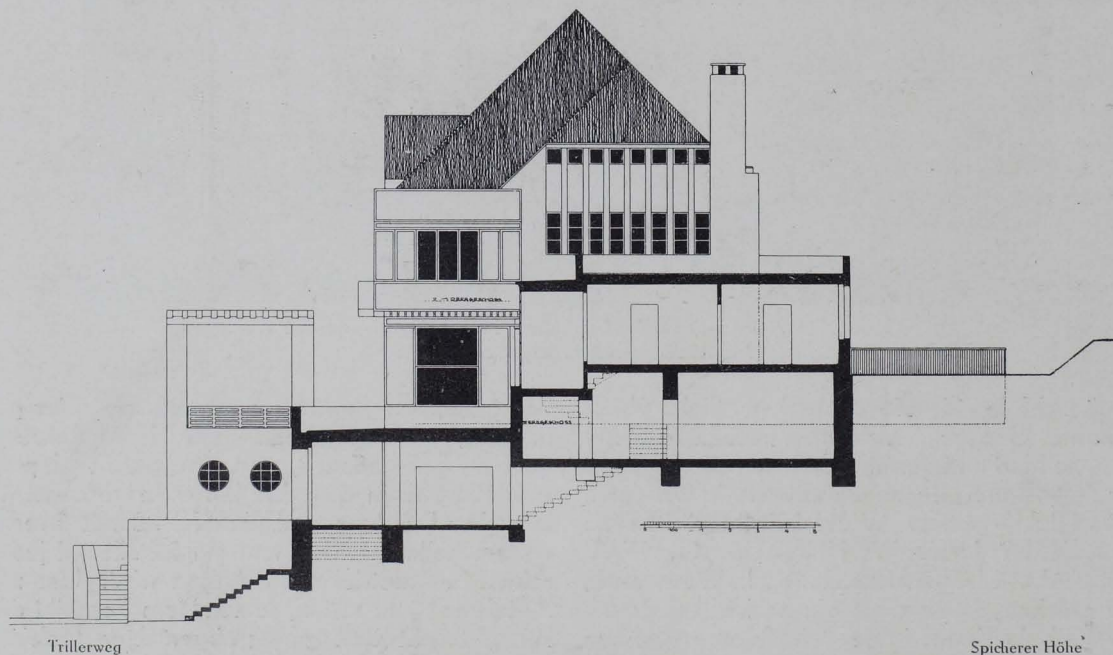


Abb. 35. Wohnhaus Gustav Obenauer in St. Johann-Saarbrücken 1905 bis 1906.
Querchnitt von Nordosten nach Südwesten

ner Wohnräume und modernen Kunstgewerbes bei A. Wertheim von 1905, weniger in dem sehr einfachen Schlafzimmer, das noch lediglich durch eine feine Flächeneinteilung zu wirken sucht — vor dem Hintergrund einer, durch aufgeklebte Streifen rhythmisierten, einfarbigen Kompositionstapete stehen die streng rechteckig geformten und mit Intarsien gemusterten Möbel —, als in dem grünen Wohnzimmer, das bereits ganz den stattlich vornehmen Repräsentationscharakter aufweist, den auch die jüngsten Behrenschen Inneneinrich-

Künstlern genannt und für die höher organisierte Raumform sehr ähnliche Wohnzeimereinrichtungen von Rudolf Emil Weiß und Albert Geßner, die ebenfalls 1906 in Dresden ausgestellt waren (Abb. in der illustrierten Geschichte des Kunstgewerbes.

vornehmlich in den durch die typischen Quadrate mit einbeschriebenen Kreisen in sich selbst architektonisierten Möbelfronten.

Eine reine Aufgabe der Flächenrhythmisierung war dann auch wieder die Herrichtung der Nationalgalerie für die deutsche Jahrdundertausstellung des Winters 1905 zu 1906, die Behrens im Auftrage Tischudis in einer zugleich persönlichen und doch künstlerisch zurückhaltenden Weise sehr geschmackvoll durchführte. Denn Behrens hat niemals zu den «Modernen» gehört, die das Wesen der neuen

Herausgegeben in Verbindung mit andern von Georg Lehnert. II. Band. Berlin 1910. Tafel nach S. 586). Nur erscheint bei Peter Behrens der Stilwillen von größerer Logik und deshalb auch die Entwicklungsenergie beträchtlich konsequenter.